

Tätigkeitsbericht 2024

Die Kommission „Sucht und Drogen“ trat im Berichtsjahr viermal zusammen. Folgende Schwerpunkte wurden in diesem Jahr verfolgt:

Cannabis - In der ersten Jahreshälfte widmete sich die Kommission vorrangig der „Teillegalisierung“ des Konsums sowie der unter bestimmten Rahmenbedingungen zulässigen Form des Anbaus von Cannabis, in der zweiten Hälfte den Folgen, die aus der neuen Gesetzgebung erwuchs.

SächsPsychKH - Die Kommission wurde auch zum SächsPsychKHG konsultiert und hatte die Gelegenheit, ihre Einschätzung zu den Hilfeleistungen des PsychKHG zu äußern.

Substitution im Freistaat Sachsen – Referentenentwurf zu einer Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen (SächsDrogKRVO) im Freistaat.

Bericht der Beratungsgruppe „Suchtkranke Ärzte“

- Die Kommission hat die Entwicklung der Beratungsgruppe „Suchtkranke Ärzte“ mit großem Interesse verfolgt. Darüber hinaus wurde der Wunsch der Zahnärztekammer erörtert, die Beratungsgruppe zu nutzen.

Monitoring der Konsummuster und Neuigkeiten bei der Versorgung in Sachsen - Ende 2024 erstaunte die Information, dass in dem Helios Park-Klinikum Leipzig Therapieplätze in der Kinder- und Jugend-Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik nicht belegt sind.

Erreichte Ergebnisse und Teilergebnisse

Cannabis - In der ersten Jahreshälfte widmete sich die Kommission vorrangig der Thematik der „Teillegalisierung“ des Konsums sowie der unter bestimmten Rahmenbedingungen deponierten Form des Anbaus von Cannabis. Am 21.3.2024 beriet die Kommission im Sächsischen Landtag zum Thema „Nein zur Cannabisfreigabe – zum Schutz unserer Kinder und zum Erhalt der öffentlichen Ordnung!“ Abgeordnete des Sächsischen Landtags.

In gleichem Geist argumentierte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Co-Vorsitzender des Ausschusses Sucht und Drogen der Bundesärztekammer Dr. Bodendieck, zur 4. BtMVVÄndVO_Stellungnahme am 25.3.2024.

Die Tatsache, dass die Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht voll ausgelastet ist, könnte möglicherweise darauf hindeuten, dass die Rahmenbedingungen, wie sie das CanG vorsieht, dazu führen, dass Cannabis möglicherweise nicht in der angemessenen Weise wahrgenommen wird.

Substitution im Freistaat Sachsen - Die Daten weisen auf zwei Herausforderungen hin: Die Anzahl der Substituenten in Leipzig könnte erhöht werden, während in Chemnitz und Dresden weniger Ärzte substituieren. Die Kommission hat sich daher mit dem Thema befasst und verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen, um Ärzte für die Substitu-

tion zu gewinnen. Eine mögliche Option könnte darin bestehen, die Anzahl der Substituenten für die Ärzte gemäß § 5 Abs. 4 BtmVV zu erhöhen. Eine weitere Möglichkeit könnte in der Bewerbung des Kurses Suchtmedizin liegen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass der Fokus nicht ausschließlich auf die Substitution gelegt wird.

Referentenentwurf zu einer Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen (SächsDrogKRVO) im Freistaat - Die Kommission erörterte die Aspekte der Harm-Reduction und der Infektionsprophylaxe und wies darauf hin, dass Drogenkonsumräume nicht nur Kriminelle anlocken, sondern auch die öffentliche Sicherheit gefährden könnten. Die Kommission äußerte zudem Bedenken bezüglich der Referenzzahl von 100 000 Einwohnern pro Einrichtung, die auf Basis der Verteilung von Drogenkonsumenten im Freistaat berechnet wurde. Darüber hinaus wurden Bedenken hinsichtlich der Durchführung und der Eigenversorgung der Konsumenten in den Räumen geäußert.

Bericht der Beratungsgruppe „Suchtkranke Ärzte“ - Inhalt aller Sitzungen war die Anzahl und der Verlauf der Beratungen. Darüber hinaus wurde die Anfrage der Zahnärztekammer, das Angebot zu nutzen, behandelt.

Entwicklung in den Konsummustern und Neuigkeiten bei der Versorgung in Sachsen - Tilidin und insbesondere Fentanyl dominieren in Sachsen derzeit noch nicht die Drogenszene. Die Anzahl der HIV-positiven Konsumenten liegt aktuell unter dem Verhältnis in den Metropolen Berlin, Hamburg und München.

Tabelle: Anzahl der Substitutionsbehandlungen 2024

	Behandlungen Substitution	Ärzte	
		5 Abs 3, S.1 BtmVV	5 Abs 4 BtmVV
Leipzig	813	12	8
Dresden	234	6	3
Chemnitz	220	2	1

Darstellung und Begründung für ungelöste Probleme

Cannabis - Die Kommission der Sächsischen Landesärztekammer hat Abgeordnete im Landtag über die wissenschaftlichen Grundlagen des Cannabiskonsums und die daraus resultierenden Bedenken für eine bedingte Deponierung informiert. Das Gesetz wurde jedoch im Bundestag nicht verhindert.

Substitution im Freistaat Sachsen - Die Auswertung der Substitutionszahlen Opiatabhängiger in Sachsen zeigt für den Zeitraum von 2018 bis 2023 einen kontinuierlichen Anstieg. Innerhalb Sachsens ist die Stadt Leipzig hervorzuheben, die im Vergleich zu Dresden und Chemnitz auffällt. Zudem fällt auf, dass die Anzahl der substituierenden Ärzte in Dresden und Chemnitz im Vergleich zur Anzahl der Substituierten deutlich geringer ist.

Referentenentwurf zu einer Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen (SächsDrogKRVO) im Freistaat – Der Referenten-

entwurf hat einige Bedenken hinsichtlich des generellen Bedarfs, der Gefahr eines Honeypots für Kriminalität sowie der Sicherheit für die Betreiber hervorgerufen. Die Kommission widmet sich derzeit der Klärung dieser Fragen.

Bericht der Beratungsgruppe „Suchtkranke Ärzte“

- Die Grenzen der Beratungsgruppe „Suchtkranke Ärzte“ werden von der Freiwilligkeit der betroffenen Ärzte und Ärztinnen bestimmt. In solchen Fällen ist die SLÄK angehalten, die Approbationsbehörde zu informieren. Die Anfrage der Zahnärztekammer wurde dahingehend relativiert, dass die Kommission zwar gerne bei einer Suchtvereinbarung oder einer Beratungsgruppe beratend tätig wäre, diese Aufgabe jedoch nicht übernimmt.

Ausblick auf künftige Vorhaben - Für das Jahr 2025 ist vorgesehen, alle Themen fortzuführen. Ein Schwerpunkt wird weiterhin das Monitoring und die Positionierung zu den Fragen des CanG sein. Darüber hinaus könnte ein drittes Schwerpunktthema die Frage von Konsumräumen betreffen. Die Kommission ist jederzeit bereit, neue Fragen zu berücksichtigen.

Weiterentwicklung und Diskussion zu den Inhalten des Kurses Suchtmedizinische Basisversorgung mit dem Ziel der Breitenabdeckung der Suchtmedizin.

Dr. Peter Grampp, Oschatz, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2024“)